

Hannover, den 10.02.2015

## Kleine Anfrage zur mündlichen Beantwortung

- . Abgeordnete Ottmar von Holtz, Helge Limburg, Belit Onay (Grüne)

### **Forschung an niedersächsischen Hochschulen in Risikotechnologien: Wie stellt die Landesregierung Transparenz sicher?**

Am 09.02.2015 hat die niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Gabriele Heinen-Kljajić zu einer gemeinsamen Pressekonferenz mit dem Vorsitzenden der Landeshochschulkonferenz, Prof. Wolfgang-Uwe Friedrich, und dem Präsidenten der TU Braunschweig, Prof. Jürgen Hesselbach eingeladen, um die „Leitlinien zur Transparenz in der Forschung“ vorzustellen. Diese hat die Landesregierung gemeinsam mit den Hochschulen des Landes Niedersachsen entwickelt. Sie sollen den wissenschaftlichen und ethischen Diskurs über Forschungsaktivitäten befördern.

Mit diesen Leitlinien setzt die Landesregierung, neben weiteren Maßnahmen, die im Koalitionsvertrag von SPD und Bündnis 90/Die Grünen vereinbarte größere Transparenz in der Forschung von Risikotechnologien um. Im Koalitionsvertrag wird eine öffentliche Auseinandersetzung um Forschungsaufträge, Forschungsgegenstände und die Abschätzung möglicher Folgen bei der Anwendung von Forschungsergebnissen gefordert. Ergebnisse öffentlich geförderter Forschungsvorhaben sollen allgemein zugänglich sein. U.a. heißt es dort auch, dass die Koalition darauf hinwirken wird, „dass sich alle Hochschulen ein Leitbild geben, mit dem sie sich zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bekennen.“ Außerdem sollen die Hochschulen aufgefordert werden, „im Bereich von Risikotechnologien und Forschungsvorhaben mit militärischer Relevanz eigene Plattformen für einen ethischen Diskurs zu schaffen.“

Wir fragen die Landesregierung:

1. Warum ist nach Auffassung der Landesregierung Transparenz in der Forschung von Bedeutung?
2. Was hat die Landesregierung bisher unternommen, um mehr Transparenz in der Forschung zu ermöglichen?
3. Was hat die Landesregierung in den Leitlinien mit den Hochschulen vereinbart?